

Haltung zeigen –

Für demokratische, christliche und humanistische Werte in der Bildungs- und Sozialarbeit

Programminformationen zu Vorträgen und Referierenden
Fachtagung 19. Februar 2019 in Dortmund



Einleitung

Haltung zeigen!

Globale Krisen und regionale Konflikte, individuelle Abstiegswahrnehmungen und die Realität von Statusverlust und Armut erzeugt bei einer zunehmenden Bevölkerungsschicht Misstrauen, Wut und Hilflosigkeit. Die Folge: Bisherige fundamentale Werte wie Grund- und Menschenrechte und demokratische Prinzipien, Prozesse und Institutionen werden in Frage gestellt.

Der demokratische Konsens vieler Gesellschaften scheint zu brechen.

Stattdessen werden antidemokratische Haltungen und autoritäre Entwicklungen von einer zunehmenden Zahl von Menschen geteilt, offen propagiert und finden europaweit in vielen Bereichen der Gesellschaft Zuspruch.

Die Schaffung von Feindbildern und Sündenböcken, das Schüren von Ängsten und Ressentiments, der Backlash des Nationalen und die Propagierung des Ethnischen, die Feindseligkeit gegen das Erbe der »Aufklärung« und folglich die Relativierung demokratischer Prinzipien: das alles sind bekannte Techniken der Verfechter des Autoritären.

Dies stellt die Freie Wohlfahrtspflege vor große Herausforderungen, da sich ihr Handeln an weltanschaulichen Überzeugungen und moralischen Grundsätzen wie Humanität, Nächstenliebe, Solidarität und Vielfalt orientiert, die von manchen heute anscheinend wieder in Frage gestellt werden.

Was ist die Grundlage dieser Entwicklung? Was ist schief gelaufen in unseren Gesellschaften? Und was können wir tun?

Die Freie Wohlfahrtspflege möchte sich mit dieser Entwicklung auseinandersetzen und fragen, welchen Beitrag die Freie Wohlfahrtspflege für die Sicherung und Weiterentwicklung eines demokratischen und sozialen Gemeinwesens leisten kann? Wie können wir auf antidemokratischen Tendenzen reagieren und was ist notwendig, um die Werte der Demokratie sowie die Errungenschaften der Menschenrechte zu sichern und wieder zu beleben?

Im Rahmen der Fachtagung stellen Fachleute Beispiele vor, in denen versucht wird Antworten darauf zu finden und Visionen zu entwickeln. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Freie Wohlfahrtspflege eine klare, gemeinsame Haltung und Handlungsstrategien für die tägliche Arbeit behalten kann und wie unsere Werte in der Sozialen Arbeit und Bildungsarbeit gelebt werden können.

Die Fachtagung dient dem Austausch und der Entwicklung erster Ideen einer vielleicht neuen Aufklärung im Handeln.

Es kommt auf uns an in der konkreten Arbeit unsere Haltung zu zeigen und zu leben!



Oliver Baiocco, Vorsitzender des Arbeitsausschusses Bildung der LAG FW

Impulsvorträge

Haltung zeigen in Zeiten von Umbrüchen – die Perspektive der politischen Bildung

Wir leben in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche. Diese sind einerseits begleitet von einer Renaissance völkischer, nationalistischer, geschichtsrevisionistischer und menschenfeindlicher Argumentationen, welche sich nicht zuletzt auch in gewalttätigen Übergriffen gegen Menschen Bahn brechen. Andererseits zeigt sich ein hohes Maß zivilgesellschaftlichen Engagements und Protests und damit ein Haltung- Zeigen für ein demokratisches und humanes Zusammenleben. Aus Perspektive der politischen Bildung bringt diese gesellschaftliche Situation Herausforderungen mit sich. Dabei stellt sich insbesondere die Frage, wie Menschen befähigt werden, orientiert an menschenrechtlichen Grundprinzipien und Humanität, Politik zu wagen – sich auf den politischen Diskurs einzulassen, die eigenen Interessen zu artikulieren und für ein demokratisches Zusammenleben zu streiten.



Dr. pol. Sophie Schmitt: Doppel-Studium der Politikwissenschaft und Erziehungswissenschaft an der Johannes Gutenberg Universität Mainz und Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt. Sie war unter anderem tätig als Referentin in der (politischen) Bildungsarbeit (DPSG und BDKJ Mainz) und Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Demokratiezentrum des Beratungsnetzwerks Hessen – Gemeinsam für Demokratie und gegen Rechtsextremismus am Institut für Erziehungswissenschaft, Philipps-Universität Marburg. Seit Oktober 2018 übernimmt sie die Vertretung der Qualifikationsprofessur Didaktik der Sozialwissenschaften, Institut für Politikwissenschaft, Justus-Liebig-Universität Gießen

Was bedeutet: Haltung zeigen? Rechtspopulismus und Radikalisierung als Herausforderungen (sozial-)pädagogischer Professionalität

Rechtspopulismus ist nicht nur eine Herausforderung für das politische System und die Zivilgesellschaft. Er betrifft auch diverse andere gesellschaftliche Felder, unter anderem der schulischen und außerschulischen Bildung und der Sozialen Arbeit. Denn zur Debatte stehen mittlerweile auch Kernbereiche (sozial-)pädagogischer Arbeitsfelder oder die Bedeutung professioneller Grundhaltungen. So fordert beispielsweise die »Alternative für Deutschland« mit ihrem sogenannten »Informationsportal neutrale Schulen« dazu heraus, sich einmal mehr über die Bedeutung solcher Haltungen zu verständigen und über entsprechende Reaktionen nachzudenken. Geht es aber in den Reaktionen auf rechtspopulistische Herausforderungen um eine verstärkte Politisierung (sozial-)pädagogischer Berufe, oder um die Wahrung von Neutralität? Der Vortrag argumentiert, dass Profession und Disziplin bereits von sich aus die normativen Grundlagen und Grundhaltungen mitbringen, diesen Herausforderungen zu begegnen.

Dr. phil. Björn Milbradt: Soziologe und von 2008 bis 2011 Promotionsstipendiat des DFG-Graduiertenkollegs »Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit«. Von 2011 bis 2016 hat er am Fachgebiet »Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Soziale Arbeit und außerschulische Bildung« der Universität Kassel und am Evangelischen Fröbelseminar in verschiedenen Forschungsprojekten zu pädagogischem Wissen und pädagogischer Professionalität gearbeitet. Seit 2016 ist er Leiter der Fachgruppe »Politische Sozialisation und Demokratieförderung« am Deutschen Jugendinstitut in Halle (Saale). Dort beschäftigt er sich schwerpunktmäßig mit Fragen der Evaluation und wissenschaftlichen Begleitung von Projekten der Demokratieförderung und Radikalisierungsprävention. Zuletzt erschienen ist 2018 im Verlag Barbara Budrich das Buch »Über autoritäre Haltungen in ‚postfaktischen‘ Zeiten«.

Foren

Forum I: »Ich bin kein Rassist, aber...«

Den Alltagsrassismus gibt es inzwischen fast überall, in den staatlichen Institutionen, am Arbeitsplatz und in der Freizeit. Diese Form des Rassismus ist besonders schwer zu bekämpfen, da er häufig nicht als rassistisch und diskriminierend gesehen wird und die handelnden Personen sich dessen meist nicht bewusst sind. Was können wir tun? Mit der Frage beschäftigen wir uns im Workshop und präsentieren Methoden und Materialien, um Menschen mit negativen Einstellungen gegenüber Minderheiten, die häufig schwer zu erreichen sind, zu sensibilisieren und zu einer antidiskriminierenden Haltung zu bewegen.



Ingibjörg Pétursdóttir: Geschäftsführerin des Verein CHANCENGLEICH in Europa e.V.
Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit in Bildung und Beruf zu leisten und Diskriminierung jeglicher Art zu bekämpfen. Insbesondere setzt sich der Verein für den besseren Zugang von Migrantinnen und Migranten zu Bildung und Beschäftigung ein. CHANCENGLEICH in Europa e.V. führt seit 2010 Jahren diverse transnationale Projekte durch. Mitglieder, Mitarbeiter und ehrenamtlich Engagierte beim Verein kommen aus den verschiedensten Ländern der Welt, so z. B. aus Ungarn, Marokko, Syrien, dem Irak, Indien, der Türkei, Polen, Kanada, Island und natürlich auch aus Deutschland.

Forum II: Werteerziehung für ein respektvolles Miteinander – Ein humaner und wertorientierter Bildungsansatz

Im Workshop werden konkrete Erfahrungen aus der Praxis des Kooperationsprojektes »Werteerziehung für ein respektvolles Miteinander«, das in Solinger Schulen seit 2009 durchgeführt wird, vorgestellt. Außerdem werden weitere humane und wertorientierte Bildungsansätze der AXION-Akademie der Werte präsentiert. Unterstützt von der Reinhold Keppler Stiftung der Diakonie RWL, der KNUPP Stiftung und der UNO-Flüchtlingshilfe leistet die AXION-Akademie Bildungsarbeit zur Persönlichkeitsentwicklung für ein selbst- und gesellschaftsverantwortliches Leben. Ein kritisches Denken sowie die Entfaltung von Kompetenzen werden gefördert, wie z.B.: Selbsterkenntnis, Selbstvertrauen, Werte- und Zielorientierung, Verantwortungsbewusstsein, Empathie, Kommunikations-, Team-, Kritik- und Konfliktfähigkeit, Sicherheit im Umgang mit Vielfalt, eigenem und fremden Handeln, Wertschätzung, Nachhaltigkeitsdenken u.a. für: Erzieherinnen und Erzieher, Erziehungsberechtigte, Pädagoginnen, Pädagogen und Kinder und Jugendliche



Ioanna Zacharaki: Germanistin, Soziologin, M.A., Referentin für Integration und Interkulturalität bei der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V., Schwerpunkte: Koordination, Fachberatung, Fortbildung, Entwicklung und Praxisbegleitung von interkulturellen Projekten. Gründerin der AXION-Akademie der Werte für eine humane und wertorientierte Bildungsarbeit. Lehrbeauftragte an der Ev. Hochschule RWL in Bochum. Herausgeberin von Fachpublikationen in der Thematik der Interkulturalität.

Forum III: First step – Demokratie bewusst leben

Demokratische Strukturen, Haltungen und Verfahren sind eine unverzichtbare Voraussetzung für unseren Sozialstaat und für die subsidiäre Mitgestaltung der Gesellschaft durch wertorientierte Verbände. Daher ist das Thema Demokratie und gesellschaftlicher Zusammenhalt existentielle Grundlage und Auftrag zugleich. Die Veränderungen in Zeiten des gesellschaftlichen Umbruchs führen uns das deutlich vor Augen: populistische Vereinfachungen, demokratiefeindliche und diskriminierende Äußerungen erschweren den politischen Diskurs und gefährden den friedlichen Zusammenhalt der Gesellschaft. Es gilt die Chancen und Herausforderungen zu erkennen, die in der Alltagsarbeit der Caritas liegen und sie bewusst zu gestalten. Es müssen neue Wege und Ansätze gefunden, erprobt und gefördert werden. In dem Workshop werden das Projekt »First Step-Demokratie bewusst leben« und die bisherigen Erfahrungen vorgestellt und mit den Teilnehmenden diskutiert. Der Caritasverband ist mit seinen Gliederungen, Mitgliedern; Patient/innen; Mitarbeiter/innen; Bewohner/innen; Angehörigen und Freunden; Klient/innen; Kooperationspartnern; ... ein Spiegelbild der Gesellschaft. Was liegt da aktuell näher als die Demokratie in diesen Strukturen und Zusammenhängen zu fördern und zu stärken? Mit dem Projekt werden erste Schritte erprobt.

Theodor Damm: Referent in der Stabsstelle Verbandspolitik und Kommunikation des Caritasverbandes für die Diözese Münster e.V. und Leiter des Projektes »First Step – Demokratie bewusst leben«.

Forum IV: »(K) ein Weg zurück« – Radikalisierungsprozessen vorbeugen, Diversität stärken

Ausgehend von seinen eigenen Erfahrungen in der Neonazi-Szene wird Christian E. Weißgerber in diesem Workshop der Frage nachgehen, welche emotionalen bzw. affektiven Gesellschafts- und Handlungsgefüge Radikalisierungsprozesse durch menschenverachtende Ideologien begünstigen. Gleichzeitig möchte dieser Workshop auch diskutieren, was jede*r unabhängig von gesellschaftlicher bzw. politischer Situierung im Alltag tun kann, um eine diverse demokratische Kultur zu stärken und progressive Handlungshorizonte zu schaffen.



Christian E. Weißgerber: Kulturwissenschaftler und Philosoph, Aussteiger aus der Neonazi-Szene und freiberuflicher Bildungsreferent sowie Übersetzer. Seine Bildungsarbeit hat den Anspruch, demokratische Kultur und Strukturen zu stärken. Derzeit arbeitet er an einem Buch mit dem Titel »Mein Vaterland! Warum ich ein Neonazi war«, das im März 2019 erscheinen wird. Weitere Infos zur Person gibt es auf www.christianweissgerber.de.

Forum V: Zwischen Allparteilichkeit und Einstehen für Werte: Politische Positionierung in Sozialer Arbeit und Psychotherapie

Der Umgang mit Geflüchteten als Brennglas für die Fragen eines demokratischen Miteinanders: Welche Verantwortung haben Sozialpädagog*innen und Psychotherapeut*innen im beruflichen Alltag, um für humanistische Werte einzustehen? Wie lässt sich eine Haltung finden, die Psychologie und Politik zusammen denkt und alltagstaugliche Antworten findet? Was ist zu viel und was zu wenig an politischen Positionierung in der sozialen Arbeit? In dem Buch »Begegnungen mit Geflüchteten – Möglichkeiten der Gestalttherapie« haben 13 Autor*innen ihre persönlich- fachlichen Suchprozesse zu diesen Fragen und ihre Antworten beschrieben. Dazu wird die Referentin einen kurzen Input geben, um anschließend mit den Teilnehmenden des Workshops in Austausch zu kommen zu den konkreten Fragen aus ihrem beruflichen Alltag.



Katharina Stahlmann: Jg. 1970 M.A. Germanistin, Dipl. Sozialpädagogin, Gestalttherapeutin, Supervisorin. Sie lebt in Berlin und arbeitet seit 2004 selbständig als Gestalttherapeutin (Einzelne; Paare; Gruppe; Lehrtherapie), sowie als Supervisorin. Supervisorisch ist sie auch für Teams und Leitungskräfte sozialer und psychotherapeutischer Einrichtungen tätig, begleitet Organisationsentwicklungsprozesse für Nonprofit-Organisationen und gibt Seminare zu psychologischen Themen. Seit 2009 arbeitet sie psychotherapeutisch u.a. mit Menschen ohne gesicherten Aufenthaltsstatus. Der emanzipatorische, humanistische Charakter ihrer Arbeit ist Katharina Stahlmann besonders wichtig. Sie ist Autorin von Fachtexten. Aktuell ist sie Herausgeberin des Bandes »Begegnungen mit Geflüchteten – Möglichkeiten der Gestalttherapie. Reflexionen zu Therapie, Beratung, Politik«. Kontakt: www.k-stahlmann.de

Forum VI: Soziale Verunsicherung, politische Gefühle und ihre (populistische) Bearbeitung

Emotionslose, rein sachliche Politik ist wohl immer eine Illusion. Dennoch hat sich augenscheinlich etwas verändert in den gesellschaftlichen Verhältnissen der Gegenwart: Wo vor kurzem noch politische Apathie und Verdrossenheit beklagt wurde, lässt sich nun eine zunehmende Emotionalisierung des politischen Diskurses beobachten. Um das zu durchdringen, ist zu fragen: Welche Rolle spielen Gefühle (immer schon) im Politischen? Was hat sie in den Vordergrund rücken lassen? Und wie ist dies zu bewerten: Haben Gefühle die Fakten verdrängt? Und wie verändert das die Voraussetzungen sozialer Arbeit?



Benjamin Seyd: geb. 1982, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena und leitender Redakteur des Berliner Journals für Soziologie. Er arbeitet insbesondere zur Theorie und zum Verhältnis von Affekt, Kapitalismus und Politik in Zeiten der Globalisierung und ist Sprecher der Themengruppe des Jenaer DFG-Kollegs »Postwachstumsgesellschaften«.



Künstlerische Begleitung

»ImproVision« mit RatzFatz

Das Improtheater RatzFatz wurde im Jahr 2000 gegründet und bringt seitdem in über fünfhundert Auftritten ihre Themen auf den »theatralen Punkt«. Die SchauspielerInnen von RatzFatz begleiten die Tagung mit aufmerksamen Ohren und Augen und verarbeiten ihre Eindrücke zusammen mit Inspirationen aus dem Publikum zu einem improvisierten Bühnengeschehen. In Szenen, Geschichten und auch Songs werden Inhalte humorvoll und pointiert zusammengefasst. Eine Show, die den Teilnehmern ein spielerisches Feedback gibt, gleichzeitig unterhält und aktiviert.

Weitere Infos unter www.improtheater-ratzfatz.de

